



NEWS-TICKER

Neugestaltung des Berliner Platzes in Schwerin »Neu Zippendorf«

Neues Leben auf dem Berliner Platz: Bewohner und Händler in Schwerin »Neu Zippendorf« freuen sich über die gelungene Neugestaltung des oberen Areals. Es ist klar strukturiert, die Wegeverbindungen sind verbessert und die Fläche



Foto: STEINHAUSEN JUSTI Landschaftsarchitekten GmbH

stärker durchgrünt. Für eine angenehme Atmosphäre sorgt eine dunkelrot asphaltierte, ovale Fläche, die vom unteren Teil über eine barrierefreie Rampe mit Ruheplateaus erreichbar ist. Grüner Kern dieses Ovals bildet eine Platane auf einer Rasenfläche mit umlaufender Sitzmauer. Das Konzept stammt von der STEINHAUSEN JUSTI Landschaftsarchitekten GmbH, die bauliche Ausführung übernahm die Firma Crull Garten- und Landschaftsbau GmbH aus Klinken. Vorangetrieben wurde das Projekt gemeinsam von der Stadt Schwerin und der LGE. Wir übernahmen das Fördermittelmanagement und die Bauherrenvertretung. Die Umgestaltung hat rund 600.000 Euro netto gekostet, ein Großteil der Summe kommt aus Städtebaufördermitteln.

Ihre Ansprechpartnerin: Sylvia Mialki

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Telefon 0385 3031-793
eMail: sylvia.mialki@lgm.de

Ein Gewinn für die Stadt Brüel

Mit finanzieller Hilfe vom Land M-V wurde ehemaliger KfL-Betrieb beräumt

Sie waren längst zu Schandflecken verkommen – die Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Kreisbetriebes für Landtechnik in Thurow, einem Ortsteil der Stadt Brüel. Jetzt sind die Produktionsstätten, in denen einst 200 Menschen arbeiteten, abgerissen und das Grundstück beräumt. Seit über 20 Jahren lag das ca. drei Hektar große Areal brach. Es befand sich letztlich in einem desolaten Zustand und wurde zur Gefahr für die Allgemeinheit.

Zukunft ohne Altlasten

Die Stadt Brüel nutzte die Chance, die das Rückbauprogramm zur Sanierung devastierter Flächen in ländlichen Räumen bietet. Aus diesem Programm erhielt sie vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V eine finanzielle Zuwendung in Höhe von rund 350.000 Euro. Der Rückbau des ehemaligen Betriebes begann sofort nach der Übergabe des Zuwendungsbescheides. Unter anderem wurden ca. 4.500 m² Asbestzementplatten entsorgt sowie rund 20 Tonnen Faserdämmstoffe und rund acht Tonnen Teerprodukte mit Krebs erzeugender Wirkung. Ein Nachnutzungskonzept für das freigelegte Grundstück gibt es noch nicht, die Stadt will es behutsam entwickeln.



Die Abbrucharbeiten wurden von der Schubert AEG GmbH effektiv und reibungslos ausgeführt.

Wir haben die Stadt Brüel auf diesem Weg begleitet und sie zu den Fördermöglichkeiten beraten. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit für solche Maßnahmen liegt jedoch beim Projektcontrolling für das zuständige Ministerium. Mit Hilfe des Landesprogramms konnten mit unserer Mitwirkung in den vergangenen Jahren insgesamt 16 Rückbaumaßnahmen mit einem Finanzvolumen von ca. 1,8 Millionen Euro umgesetzt werden. Diese Flächen stehen in den Städten und Gemeinden wieder für neue Nutzungen bereit.

Weitere Fördermöglichkeiten

Für die Schandfleckenbeseitigung werden Gelder aus dem Sondervermögen der Landwirtschaft bereitgestellt. Auch im kommenden Jahr stehen wiederum finanzielle Mittel in begrenztem Umfang für Rückbaumaßnahmen und für die Beratung zur Verfügung. Die Landgesellschaft hat die Aufgabe, Eigentümer oder Nutzer devastierter Flächen sowie diejenigen, die von dieser Problematik betroffen sind, zu informieren und zu beraten.

Ihr Ansprechpartner: Frank Kleine

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Telefon 03866 404-164
eMail: frank.kleine@lgm.de



Fotos: LGMV

Renaturierung der Fischlandwiesen

Landgesellschaft entwickelt Ökokonto als Kompensationsangebot

Auf der Halbinsel Fischland fand kürzlich der feierliche Spatenstich für die Naturschutzmaßnahme »Renaturierung der Fischlandwiesen« statt. Volker Bruns, Geschäftsführer der Landgesellschaft, konnte Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, die



Auf den Fischlandwiesen wird das natürliche Wasserregime wiederhergestellt.

Bürgermeister Daniel Schossow aus Wustrow und Frank Ilchmann aus Ribnitz-Damgarten sowie den stellvertretenden Bürgermeister aus Dierhagen, Falko Kriegsheim, und weitere Gäste begrüßen.

Durch die Wiederherstellung der natürlichen Wasserhältnisse in den Fischlandwiesen soll Salzgrünland entstehen, ein wertvoller Lebensraum für viele spezialisierte Pflanzen und Tiere. Gleichzeitig wird eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung ermöglicht, die für die Entwicklung und den Bestand von Salzgrünland eine wichtige Rolle spielt. Die Naturschutzmaßnahme ist damit ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Ziele der EU-Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie.

Entlang der L 21 werden ca. 218 Hektar Polderflächen, die im Eigentum der Gemeinden Wustrow, Ribnitz-Damgarten und Dierhagen stehen, renaturiert. Dazu wird

zunächst ein neuer Deich zur weiteren Sicherung des Hochwasserschutzes gebaut. Anschließend werden vorhandene Deiche an der Boddenseite teilweise zurückgebaut, um das Einströmen von Salzwasser in die ehemalige Seesandebene wieder zu ermöglichen. Bisherige Gräben werden zu



Fotos: LGMV

Prielen umgestaltet und zum Bodden hin geöffnet, damit Hochwasser schnell in das Gebiet einströmen und ebenso schnell wieder abfließen kann.

Die Refinanzierung erfolgt über den Verkauf von Ökopunkten, die für küstennahe, ausgleichspflichtige Eingriffe in die Natur als Kompensation angerechnet werden. Private wie öffentliche Investoren können ihre Kompensationsverpflichtung durch den Erwerb von Ökopunkten auf die Landgesellschaft übertragen. Vertraglich regelten Gemeinden und Landgesellschaft im März 2016 die Bereitstellung der Flächen, deren Entschädigung und die Erlösbeteiligung der Gemeinden bei erfolgreicher Vermarktung.

Ihr Ansprechpartner: Hauke Kroll

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Telefon: 03834 832-35
hauke.kroll@lgm.de

Nachhaltig sein!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir alle sind uns darüber im Klaren, dass wir sorgsam mit natürlichen Ressourcen und der Umwelt umgehen müssen, wenn wir die künftige Lebensqualität sichern wollen. In unserem unternehmerischen Alltag tun wir das auf vielfältige Weise. So erschließen wir Bauland vorzugsweise auf Brachflächen, entwickeln Ökokonten als Kompensationsangebot für ausgleichspflichtige Eingriffe in die Natur oder begleiten Kommunen bei der Beseitigung von Altlasten. Das alles verringert den Flächenverbrauch und führt zu nachhaltigen kommunalen Entwicklungen. Nachhaltig handeln, heißt aber auch, sparsam mit Energie zu sein und den ländlichen Raum touristisch behutsam zu entwickeln.

Im Newsletter finden Sie einige Beispiele, wie wir uns für diese Themen engagieren.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Große Nachfrage nach Eigenheimen

LGE entwickelt neue Wohngebiete für die Städte Wismar und Stralsund

Der Trend zum Eigenheim ist ungebrochen. Vor allem in Städten und in deren Umland ist die Motivation hoch, in ein eigenes Haus zu investieren. Die Lage muss allerdings stimmen. Die Kommunen sind gefragt, entspre-



Spatenstich in Stralsund Andershof: Robert Erdmann, Harry Glawe, Dr. Alexander Badrow, Volker Bruns (v.l.n.r.)
Foto: LGE

Gemeinsam mit der Hansestadt Wismar entstand die Idee, ein Areal mit weitläufigen Grundstücken für individuelle, erstklassige Einfamilienhäuser zu entwickeln. Ein entsprechender Bebauungsplan wurde erarbeitet. Qualitätsvolle Gestaltungsvorgaben stellen sicher, dass ein werthaltiges Wohngebiet entsteht, das regionale Bautraditionen berücksichtigt und einen harmonischen Übergang zur Küstenlandschaft bildet. Schon im Vorfeld der Erschließung, die im Oktober 2016 begann, war das Interesse an den insgesamt 86 Grundstücken sehr groß. Etliche Reservierungen erreichten uns noch vor dem ersten Spatenstich. Die ruhige Wohnlage, die verkehrsgünstige Anbindung zur Stadt wie auch die gute Infrastruktur im Seebad, die Nähe zum Wasser und zur weitläufigen Natur sind positive Argumente für die Bauherren.

Entwicklung einer innerstädtischen Brache in Stralsund

Städtisches Flair und grüne Oase – das erwartet auch die neuen Bewohner in Stralsunds »Alte Gärtnerei«. Da die Stadt in den vergangenen Jahren leichte Zuzüge verzeichnet, engagieren wir uns – in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stralsund – neuen Wohnraum zu schaffen. Das Wohngebiet, das wir erschließen, ist so ausgelegt, dass es eine breite Zielgruppe anspricht. Junge Familien, die nach erschwinglichen Grundstücken suchen und bequem ihre Arbeitsplätze, Kitas und Schulen erreichen wollen, werden genauso angesprochen wie ältere Paare, die ein Heim mit kleinem Garten bevorzugen und kurze Einkaufswege schätzen. Dass sich das Wohngebiet direkt an einem kleinen See und in der Nähe des



Wohngebiet »Seebad Wendorf« – in bester Lage an der Ostsee

Visualisierung: Jörg Nitschke



Nah am Wasser wohnt man auch in Stralsunds »Alte Gärtnerei«.

Visualisierung: Hasche Mediendesign

Unsere Leistungen

- Entwicklungs- und Nutzungskonzepte für Baulandflächen und Brachflächen
- Projektsteuerung
- Grundstückserwerb
- Erschließungsplanung und -durchführung
- Finanzierung der Maßnahmen
- Verkauf und Vermarktung der Grundstücke
- Kommunikation mit Bürgern und beteiligten Akteuren

Strelasunds befindet, macht es für neue Bauherren besonders reizvoll.

Schon im Jahr 2012 erwarben wir das 7,5 Hektar große Grundstück, das mitten im Stadtteil Andershof liegt. Früher stand auf dem Areal eine alte Gärtnerei, die dem neuen Wohngebiet heute seinen Namen gibt. Um die innerstädtische Brache zu entwickeln, ließen wir das Gelände räumen, legten der Stadt Vorschläge für die Bebauung vor und erarbeiteten den Bebauungsplan. Seit September dieses Jahres besteht Baurecht, im Oktober begann die Erschließung des neuen Wohngebietes, das ca. 80 Grundstücke für Einfamilien-, Reihen-, Doppel- oder Stadthäuser umfasst. Der Hochbau kann im kommenden Sommer starten.

Ihre Ansprechpartner:

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Projekt Wismar »Seebad Wendorf«:
Tomas Kämpfert, Telefon 0381 49143-17
eMail: tomas.kaempfert@lge-mv.de

Projekt Stralsund »Alte Gärtnerei«:
Ute Franke, Telefon 03866 404-166
eMail: ute.franke@lgm.v.de

Gemeinde heizt mit Holzhackschnitzeln

Zickhusen zeigt Machbarkeit und baut eigenes Nahwärmenetz auf

Zickhusen (LK Nordwestmecklenburg) heizt bald günstig, umweltfreundlich und geht ans eigene Nahwärmenetz. Für Gemeindeobjekte und Privathäuser wird hier ein Wärmekonzept umgesetzt und durch Nutzung regionaler, nachwachsender Rohstoffe eine unabhängige, preisstabile Wärmeversorgung realisiert. Vorgabe der Gemeinde war, die Heizkosten gemeinde-eigener Objekte zu senken und den Einsatz fossiler Energieträger zu reduzieren. Außerdem wurden hohe Betriebssicherheit, geringer Bedienungsaufwand und geringe Baukosten erwartet.

Die Fachplaner der Landgesellschaft haben unter diesen Maßgaben ein geeignetes System entwickelt und die Gemeinde bei der Beantragung entsprechender Fördermittel nach dem Aktionsplan Klimaschutz unterstützt. Nach Prüfung der Machbar-

keit, Vorplanung und der Entwurfsplanung befindet sich das Projekt jetzt in der Ausschreibungs- und Vergabephase.

Bald können Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Jugendklub, Gutshaus, Kindergarten und einige Wohngebäude mit Heizwärme aus einer Holzhackschnitzel-Heizungsanlage und durch das Nahwärmenetz versorgt werden. Bisher waren die Gebäude teilweise gar nicht oder mit veralteten Heizkesseln auf Basis fossiler Energieträger ausgestattet.

Die neue Wärmeversorgung ist technisch mit relativ einfachen Mitteln machbar und wirtschaftlich vorteilhaft. Hier kommt eine Lösung mit Heizcontainer und Brennstoffaustragung durch Schubboden zum Einsatz. Die Wärmeverteilung erfolgt über Nahwärmeleitungen aus Kunststoffmantelrohr mit Lecküberwachung. In den



Foto: Gerhard Seybert - fotolia.com

Gebäuden stehen eigenständige Wärmeübergabestationen. Das besonders hohe Einsparpotential gegenüber der Anschaffung konventioneller Heizkessel liegt in den niedrigen Energiebezugskosten durch regional verfügbare Holzhackschnitzel und der vollautomatischen Heizungsanlage.

Ihr Ansprechpartner: Arne Rakel

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Telefon: 03866 404-157
eMail: arne.rakel@lgm.v.de

Neue Naturerlebnis-Attraktion im Bärenwald Müritz

LGE koordiniert Bauvorhaben / Neues Empfangsgebäude eröffnet im Frühjahr 2017

Zu seinem zehnjährigen Bestehen wartet der Bärenwald Müritz mit einigen Erweiterungen auf. Während im Sommer ein neuer Naturentdeckerpfad eröffnete, entsteht bis zum Frühjahr des kommenden Jahres ein neues Empfangsgebäude mit großem Foyer, modernem Sanitärkomplex und einer »Bären-Bibliothek«. Auf der neuen Aussichtsplattform können Besucher den Blick über den Wald genießen.

Der neue Naturentdeckerpfad nimmt die Besucher des Bärenwaldes mit auf eine interaktive Entdeckungsreise. Der Pfad verläuft durch einen Kiefernwald und präsentiert an mehreren Stationen die heimische Natur und die Welt der Braunbären. Die Entwicklung der Bärenpopulation in Europa wird beschrieben, Mythen, Fabeln und Legenden erzählt sowie eine nachempfundene Bärenhöhle gezeigt.

Die LGE hat für diese Baumaßnahmen die Projektsteuerung und Bauherrenvertretung übernommen. Alle Bauphasen von der Planung, Ausschreibung und Vergabe bis hin zum Förder- und Finanzmittelmanagement werden von uns koordiniert. »Und dabei liegen wir voll im Zeitplan«, resümiert Tomas Kämpfert, LGE-Projektleiter, »vor allem freut uns, dass zunächst der Naturentdeckerpfad wie geplant im



Seit August führt der Naturentdeckerpfad in die »wilde Vergangenheit« Mecklenburg-Vorpommerns (oben); die Arbeiten am neuen Eingangsbereich sind in vollem Gang (unten).
Fotos: LGE

Sommer eröffnen konnte und noch in dieser Saison zum Highlight für die Besucher wurde.«

Der 16 Hektar große Bärenwald Müritz ist ein Tierschutzprojekt von VIER PFOTEN – Stiftung für den Tierschutz. Im Naturpark leben 16 Braunbären. Fast 80.000 Besucher kamen im vergangenen Jahr in das Freigehege. Die Modernisierungs- und

Erweiterungsvorhaben werden mit rund 2,8 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt. Die Gesamtkosten betragen rund 3,7 Millionen Euro.

Ihr Ansprechpartner: Tomas Kämpfert

LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Telefon: 0381 49143-17
eMail: tomas.kaempfert@lge-mv.de